



Naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Fachlexik in der Übersetzung durch Chat GPT

Annette Đurovic

(MLS, Universität Belgrad)

Veröffentlicht: 20. Februar 2025

Abstract

Translations in specialized fields are mostly characterized by the presence of technical terminology. This terminology, in turn, follows certain principles, depending on the specific field, the existence and structure of a nomenclature, the extent to which it is established, or whether there is no recognizable nomenclature at all. Not long ago, the main challenge for translators was to find appropriate equivalents in various dictionaries, from personal experience, or through consultation with colleagues. However, with the internet now being a standard research tool and the recent rapid advancements in artificial intelligence, the work of translators has undoubtedly changed significantly - and will continue to do so in the future. In this paper, we aim to demonstrate the extent to which ChatGPT is capable of recognizing domain-specific terminology and translating it into the target language based on its tremendous dataset -whether successfully or not. As examples, we have selected medical documents, texts in translation studies, and accounting terminology lists, thus making a comparison between natural sciences and social sciences, at least to some extent.

Zusammenfassung

Fachübersetzungen sind in großem Maße dadurch gekennzeichnet, dass sie Fachlexik aufweisen. Diese wiederum unterliegt gewissen Gesetzmäßigkeiten, in Abhängigkeit davon, um welches Fachgebiet es sich handelt, ob eine Nomenklatur vorhanden ist, wie diese strukturiert ist, in welchen Maße dies der Fall ist oder ob es keine anerkannte Nomenklatur gibt. Noch vor geraumer Zeit war es die Hauptherausforderung für den Übersetzer, entsprechende Äquivalente in Wörterbüchern jeglicher Art, aus eigenen Erfahrungen oder in Konsultation mit Kollegen und Kolleginnen zu finden. Durch die Tatsache, dass das Internet zu den regulären Recherchequellen gehört und sich in jüngster Zeit eine enorme Entwicklung der künstlichen Intelligenz abzeichnet, hat sich die Tätigkeit des Übersetzers zweifelsohne stark modifiziert und wird dies auch in Zukunft tun. Wir wollen in unserem Beitrag aufzeigen, inwiefern ganz konkret Chat GPT in der Lage ist, fachspezifische Termini zu erkennen und sie aufgrund des riesigen Datenschatzes entsprechend (oder auch nicht) in die Zielsprache zu übertragen. Als Beispiel wurden hier medizinische, translationswissenschaftliche und Termini aus dem Gebiet der Rechnungsführung herangezogen, Naturwissenschaft im Vergleich zu den Gesellschaftswissenschaften (zumindest ansatzweise).

Keywords/Schlüsselwörter

specialized terminology, specialized translator, nomenclature, ChatGPT, natural science, social science

Fachlexik, Fachübersetzer, Nomenklatur, Chat GPT, Naturwissenschaft, Gesellschaftswissenschaft

1 Der Fachübersetzer

Ein Fachübersetzer, z.B. für Medizin, Rechtswissenschaften, Ozeanologie oder Elektrotechnik, ist ein Übersetzer, der sich auf Texte eines bestimmten Fachgebietes spezialisiert hat (siehe Đurovic 2019: 29-30). Hier stellt sich immer wieder die Streitfrage, ob es besser ist, ein Fachmann mit Sprachkenntnissen zu sein, der übersetzerisch tätig ist, oder ein gut ausgebildeter Übersetzer, der sich in einigen Fachgebieten das Wissen aneignet und dann als Fachübersetzer arbeitet? Für den Fachübersetzer sind Fachkenntnisse durch ein eventuelles Fachstudium der Idealfall, aber im Normalfall sollte sich auch ein gut ausgebildeter Übersetzer das entsprechende Fachwissen so aneignen können, dass er nach entsprechender Vor- und Nachbereitung (Recherchen, Konsultation und Beurteilung durch einen Fachmann etc.) eine qualitativ hochwertige Übersetzung liefern kann. Eine eng gehaltene Spezialisierung rentiert sich meist nicht. Dies ist in der Praxis oft nur der Fall, wenn der Übersetzer fest in einer Firma angestellt ist und nur für diese übersetzt und so über eine langjährige Geschäftsbeziehung über die entsprechenden Kenntnisse verfügt. Schaut man sich an, wie viele Seiten ein Übersetzer bewältigt, der kein Fachübersetzer ist, und vergleicht dieses Pensum mit dem eines Fachübersetzers, so wird klar, welcher Zeitaufwand mit der Anfertigung von Fachübersetzungen verbunden ist. Wer schon einmal eine medizinische Diagnose oder einen seitenlangen Rechtstext übersetzt hat, kann dies sicher nachvollziehen. Das zentrale Problem eines Fachübersetzers ist die Terminologiearbeit. Aber nicht nur die Terminologie stellt einen Problemschwerpunkt der Fachübersetzung dar, auch die kulturelle Kompetenz: *„Im Zuge der Internationalisierung und Globalisierung werden grenzüberschreitende Aktivitäten von Unternehmen immer wichtiger. Dabei rücken mehr und mehr kulturelle Aspekte in den Fokus... Den Brückenschlag stellen die Übersetzer als Kommunikationsexperten her.“* (zitiert nach Đurovic, 2019: 30). Dies sollte nicht vernachlässigt werden. Gegenstand der Translationshandlungen sind und bleiben jedoch Fachtexte.

2 Fachtexte

Fachtexte sind laut Albrecht (2005: 274) dadurch gekennzeichnet, dass sie viele Ausdrücke enthalten, die in einschlägigen Lexika nicht verzeichnet sind und unter Umständen auch nicht den von nationalen und internationalen Normungsinstitutionen vorgeschlagenen Termini entsprechen. Wer einmal eine echte Fachübersetzung erstellen musste, wird ohne Zweifel zustimmen, dass ein Fachübersetzer einen Großteil seiner Arbeitszeit für Fachwortrecherchen aufgewendet. Unter Praktikern besteht, so Albrecht (2005: 284) weiter, sogar die Tendenz, das Problem der Fachsprachen fast völlig auf die Fachterminologie zu reduzieren. Das ist zwar in dieser Ausschließlichkeit nicht annehmbar, entbehrt jedoch auch nicht völlig der Wahrheit. Jeder Übersetzer, der sich auf dem Arbeitsmarkt behaupten will, muss sich mit dieser Thematik auseinandersetzen, auch wenn er im Studium keine solche Arbeit verfasst hat. Ausdrücke wie Terminologie, Terminologielehre, Terminologiewissenschaft u.s.w. werden laut Albrecht (2005: 276–277) in der Literatur ziemlich uneinheitlich gebraucht. Ein *Terminus* und sein Inhalt, der

Begriff, beruht auf mehr oder weniger explizit vorgenommenen Vereinbarungen über das Verhältnis von Zeichen und Bezeichnetem. Die Gegenstände oder Sachverhalte, die der Begriff repräsentiert, gelten als bereits klar abgegrenzt. Bei der **Terminologie** geht es nicht darum, etwas Reales einer Bedeutung zu subsumieren, sondern darum, etwas bereits nach „objektiven“ Kriterien Identifiziertes und Abgegrenztes zu benennen. Im Gegensatz zum gemeinsprachlichen Wort sind beim Terminus Form und Inhalt voneinander trennbar. Praktisch bedeutet dies, dass Begriffe im Gegensatz zu Bedeutungen übereinzelsprachlich darstellbar sind. Es gibt, meistens jedenfalls, 1:1-Entsprechungen zwischen den einzelnen Sprachen.

Die *Terminologielehre* beschäftigt sich nicht nur mit Status und Rolle des einzelnen fachsprachlichen Zeichens, sondern darüber hinaus mit dem Aufbau und der Struktur von Terminologiebeständen. Es gibt nach Albrecht (2005: 277) drei *Ordnungsprinzipien für Fachtermini*:

1. Am ältesten und bekanntesten ist *das logische Prinzip*, das bereits im 3. Jh. u.Z. skizziert wurde. Es handelt sich um das wohlbekannte, nach dem Prinzip der notwendigen und hinreichenden Bedingungen hierarchisch geordnete Ordnungsschema. Aufsteigende Begriffsfolgen heißen Begriffsleitern (*Birke/Laubbaum/Baum/Pflanze/Lebewesen*); Folgen von Begriffen auf derselben Abstraktionsstufe nennt man Begriffsreihen (*Birke, Linde, Buche, Eiche, Ulme...*)

2. Das nach *ontologischen* Beziehungen aufgebaute und gegliederte Bestandsystem ordnet Begriffe nach realen Zugehörigkeitsbeziehungen zwischen den gemeinten Gegenständen und Sachverhalten (ein *Stoßdämpfer* hat logisch so gut wie nichts mit einem Automobil zu tun, ist aber doch Bestandteil der meisten Autos und gehört somit zur Terminologie des Automobils).

3. Das am wenigsten strenge Ordnungsprinzip ist das sog. *Themasystem*. Es beruht auf Beziehungen, die durch regelmäßiges gemeinsames Vorkommen in Dokumenten gestiftet werden. (Wer z.B. eine Terminologiearbeit über *das moderne Symphonieorchester* anfertigen will, wird Termini wie *1.Geige, Taktstock, Notenpult, Einsatz* etc. behandeln müssen, die weder in logischer, noch in „ontologischer“ Hinsicht etwas miteinander zu tun haben, sie gehören einfach zum selben Thema).

Ein Spezial- und gleichzeitig Idealfall eines Terminologiebestandes, so Albrecht (2005: 277) weiter, stellt die *Nomenklatur* dar: Bei einer Nomenklatur sind Benennungen so gestaltet, dass die Form unmittelbar Aufschluss über die inhaltliche Gliederung gibt. So kann ein medizinischer Laie, der sich mit Grundsätzen der Bildung medizinischer Fachtermini vertraut gemacht hat, den Ausdrücken *Arthritis* und *Arthrose* ansehen, dass es sich im ersten Fall um eine akute, im zweiten um eine chronische Erkrankung der gleichen Natur handeln muss. Im Unterschied zur juristischen Terminologie, die sehr stark einzelsprachenorientiert ist, wird die Terminologie der chemischen Verbindungen nahezu durchgehend nach den Prinzipien einer international verständlichen Nomenklatur aufgebaut und erfüllt damit wenigstens in einem überschaubaren Bereich die seit dem Mittelalter immer wieder propagierte Idee einer Universalsprache.

Ziel der Fachübersetzung ist es in jedem Fall, eine den Qualitätsanforderungen entsprechende Übersetzung zu liefern.

3 Qualität/en von Fachübersetzungen

Was ist eine den Qualitätsanforderungen entsprechende Übersetzung?

Zunächst einmal – es ist nicht das Fachübersetzen, über das am häufigsten in der Translationswissenschaft reflektiert wurde, es ist vielmehr die Literaturwissenschaft. Seit jeher wurde darüber am häufigsten polemisiert, und lange Zeit betrachtete man nur das literarische

Übersetzen dessen wert, dass man sich damit auch theoretisch auseinandersetzt, wobei man immer vom Idealfall ausging – wirklich guter Literatur, und zwar meist Prosa, die ohne große Einschränkungen durch den Auftraggeber mit Muße, Kreativität und literarischem Gespür in eine Zielsprache übertragen werden konnte. (Đurovic, 2019: 190–192)

Wie also kann eine kompetente Übersetzungskritik aussehen in Bezug auf Fachübersetzungen?

Übersetzungskritik kann nur in Abhängigkeit von Textanalyse betrieben werden. Es gibt keine schlechterdings „richtige“ oder auch „angemessene“ Übersetzung. Dasselbe Textsegment muss u.U. völlig unterschiedlich übersetzt werden, in Abhängigkeit davon, ob es sich um einen sachlichen Bericht oder eben ein literarisches Werk handelt. Eine etwas umständliche und schwer verständliche Gebrauchsanweisung als Sachtext (und populärwissenschaftlicher Fachtext) wird auf die Bedürfnisse des zielsprachigen Publikums zugeschnitten, wenn sie tatsächlich dazu bestimmt ist, dem Käufer eines Gerätes die zu seinem Betrieb notwendigen Informationen zu vermitteln. Ist sie hingegen Teil eines Romans und erfüllt ihr umständlich-unbeholfener Charakter dort eine bestimmte Funktion, so wird der Übersetzer ganz im Gegenteil bemüht sein, die Gebrauchsanweisung dementsprechend umständliche-unbeholfen auch in der Zielsprache zu formulieren, unabhängig davon, ob im Ernstfall ein Leser in der Lage wäre, praktischen Nutzen aus ihr zu ziehen. Der Übersetzungskritiker hat zunächst das jeweilige Umfeld der Übersetzung (Texttyp, Adressaten, Zweck der Übersetzung) in Augenschein zu nehmen, bevor er sich den konkreten sprachlichen Befunden zuwendet. (Đurovic, 2019: 179–185)

Die wachsende Konkurrenz auf dem Dolmetscher- und Übersetzermarkt, die steigende Nachfrage und der zunehmend harte Wettbewerb auf einem sich globalisierenden und rasch verändernden Markt der sprachmittlerischen Dienste, unter Bedingungen ständiger Sparmaßnahmen, lassen, insbesondere durch die Auftraggeber, immer wieder die Frage nach einer Messbarkeit der Translationsleistungen laut werden. Nur ist der Titel eines Übersetzers/Dolmetschers allein leider keine Garantie für professionelle Leistungen, denn dieser Titel ist in den meisten Ländern keine geschützte Berufs- sondern nur eine Dienstleistungsbezeichnung. Es gibt zwar europaweit unterschiedlich strukturierte Studiengänge zum Erwerb eines Diploms, auch als Dolmetscher und Übersetzer, aber in der Regel fragt ein Auftraggeber (insbesondere, wenn es nicht um die Besetzung einer festen Stelle geht, sondern nur um einen Auftrag) nicht nach Diplomen, welche eventuell eine gewisse Qualität gewährleisten könnten. Auch wird von Auftraggebern kaum die Zugehörigkeit zu einem Berufsverband zur Voraussetzung für eine Auftragserteilung gefordert. Ausschlaggebend hierfür sind oft vielmehr finanzielle Aspekte. Im Prinzip jedoch sollten alle an der Translationsleistung Beteiligten (Auftraggeber, Translator und Rezipienten) ein direktes Interesse an einer professionellen Leistung in hoher Qualität haben, was miteinschließt, dass diese Qualität auch in messbare Kriterien gefasst wird und in einem angemessenen Preis-Leistungs-Verhältnis Niederschlag findet.

In der Literatur zum Dolmetschen und Übersetzen wird Qualität immer wieder thematisiert, jedoch ist es erforderlich, über pauschale Aussagen und Idealvorstellungen hinauszugehen und die Feststellung, Beschreibung und Bewertung der angebotenen Translationslösungen nicht rein intuitiv und subjektiv, sondern argumentativ und intersubjektiv nachvollziehbar zu machen.

Die internationalen Normen EN 15038 und ISO 8402 definieren Qualität als die „*Gesamtheit von Eigenschaften und Merkmalen eines Produkts oder einer Dienstleistung, die sich auf deren Eignung zur Erfüllung festlegbarer oder vorausgesetzter Erfordernisse beziehen*“ (zitiert nach Đurovic, 2019: 190–192). Für die Translation müssten demzufolge die erbrachten Leistungen dann als qualitativ

bezeichnet werden, wenn sie in einer konkreten Situation den Erfordernissen und Vorgaben entsprechen.

Die Frage, die sich dann auch stellt, ist, ob man überhaupt von einer Qualität sprechen kann und ob nicht, in Abhängigkeit von den Bewertungskriterien, vielmehr von QualitätEN die Rede sein muss. Dazu sagt Forstner (2007: 128): „*Qualität wird daher kein absoluter Begriff sein, vielmehr wird sie extrem kontextabhängig sein, je nach den Zielen und Erwartungen, die sich jeweils aus den Qualitätsvorstellungen der beteiligten Akteure ergeben*“. (zitiert nach Đurovic 2019: 191).

Laut Mack (2002: 112–115) ist aber vor allem das Ergebnis solcher punktueller Beurteilungen unvermeidlich subjektiv: Jeder Kommunikationsteilnehmer hat einen nur ausschnittsweise vorhandenen Eindruck der Gesamtsituation, abhängig von der Rolle und vom Status im Kommunikationsprozess, Sprach- und Vorkenntnissen, Zielsetzungen und Kommunikationsabsichten und nicht zuletzt von seiner Erwartungshaltung gegenüber der Translation. Auch dient nicht jeder Translationsvorgang allen potentiellen Nutzern zum gleichen Zweck, noch hat er für alle Beteiligten die gleiche Relevanz und findet unter vergleichbaren Bedingungen statt. Einzelne Aspekte können daher mit sehr individueller Gewichtung in die Gesamtwertung einfließen, und die Evaluierung kann verschiedene Anliegen verfolgen (Đurovic 2019: 191).

4 Maschinelles Übersetzen und Chat GPT

Zweifellos hat die rasante technische Entwicklung im Weltmaßstab, insbesondere der KI, enorme Auswirkungen auf den Berufsalltag des Dolmetschers und Übersetzers. Nachdem großangelegte Projekte des maschinellen Übersetzens noch in den 1960er Jahren weitgehend gescheitert sind, können wir uns alle in unserer Lebensgegenwart davon überzeugen, dass die Ergebnisse dieser Entwicklung aus unserem Handeln nicht mehr wegzudenken sind und wir alle davon auf Schritt und Tritt Gebrauch machen – sei es durch immer bessere und schnellere Computer, Smartphone, Recherchemöglichkeiten, Hilfestellungen durch Tools der KI.

Maschinelles Übersetzen wird gegenwärtig regelmäßig in allen Übersetzungs- und Sprachendiensten angewandt, sei es in der EU, in Firmen, aber auch in kleineren Unternehmen. Erstellt werden meist Rohübersetzungen, die dann aber immer noch durch humane Intervention aufbereitet werden müssen.

Begründet wird dieser Fortschritt in den Translationstools damit, dass die ersten Systeme der Maschinenübersetzung nach Anđel (2018: 3) regelbasiert waren und später erst (in Kanada entwickelte) statistische Systeme dazukamen.

Auch wenn Dolmetscher und Übersetzer deswegen noch nicht um ihren Arbeitsplatz fürchten müssen, so gehen die nennenswerten Fortschritte der jüngsten Zeit auf das Konto der Zusammenarbeit von Linguisten, Translatologen, Neurologen u.a. Wissenschaftlern in komplexen, so Anđel (2018: 3) neuronalen Systemen (künstliche neuronale Netze). So ist, z.B. nach Anđel (2018: 10) Google-Translate seit 2016 neuronal, was Nutzer zweifellos an einer weitaus besseren Qualität des Translats erkennen können, zumindest in den gängigen „großen“ Sprachen, wie Englisch, Deutsch, Französisch... Hier ergibt sich dann, so Anđel weiter, eine neue Rolle des Übersetzers, nämlich die der Nachbearbeitung der Maschinenübersetzungen, die sich als sehr gut erwiesen haben für Texte mit festen Formeln; angeführt werden von Anđel (2018: 10) z.B. Wetterberichte; aber auch Rechtstexte wie beispielsweise Gerichtsurteile mit relativ standardisierten Inhalten gehören zweifellos hierher. Erfahrungsberichten zufolge können durch den neuronalen Ansatz gelegentlich sogar auch Probleme wie Metaphern beim literarischen Übersetzen gelöst werden, wenngleich ein gewisses Spektrum von Ambiguitäten laut Anđel

(2018: 10) erhalten bleibt: Homonyme, Synonyme, Realia, Anaphern, Ironie, Humor... (zitiert nach Đurovic 2019: 226–228)

In jedem Fall aber sind Translationstools mehr oder weniger für jeden von uns alltägliche Hilfsmittel, mit denen wir anfallende Arbeitsaufgaben schneller und effizienter gestalten können.

Die meisten Nutzer sind sich auch dessen bewusst, dass es sich bei den KI-basierten Tools um Hilfsmittel handelt, nicht um Zaubermaschinen, in die man eine Arbeitsaufgabe eingibt und eine perfekte Lösung wiederbekommt. Wie seinerzeit klassische Wörterbücher aus Papier können sie nur dann von Nutzen sein, wenn wir verantwortungsbewusst mit ihnen umgehen.

Was Fachübersetzungen betrifft, stellt sich u.a. folgende Frage: Steigert sich mit dem Grad der vorhandenen Nomenklatur auch die Qualität einer Chat-GPT-Übersetzung bezüglich der korrekten Terminologieauswahl und –verwendung oder hat dies keinen unmittelbaren Einfluss auf die Qualität der Translationsleistung?

5 Korpus

Das Korpus besteht aus 3 Anwendungsgebieten: als erstes ein Abschlussbericht anlässlich der Entlassung einer Patientin aus einem deutschen Krankenhaus, die sich zur Weiterbehandlung nach Kroatien begeben hat; als zweites Auszüge aus der Abrechnungstabelle einer großen deutschen Firma, die in Serbien eine Niederlassung hat; und als drittes ein Auszug aus den Materialien zum Zweck einer sprachübergreifenden Vorlesung der Grundlagen der Translationswissenschaft im Masterstudiengang Translation an der Universität Belgrad (der sonst im Grundstudium auf Deutsch stattfindende Kurs ist im Masterstudium offen für alle Fremdsprachen und wird daher auf Serbisch gehalten) – in allen Fällen handelt es sich also um Gebiete von praktischer Relevanz.

Als KI-Tool wurde hier Chat GPT aufgrund seiner großen Popularität und unkomplizierten Verfügbarkeit ausgewählt.

A. Entlassungspapiere aus einem Krankenhaus zwecks Weiterbehandlung im Ausland – hoher Nomenklaturgrad

Deutscher AT	Chat GPT	Korrigierter kroatischer ZT
Diagnosen: Moderate akute exsudativ-ödematöse Pankreatitis nach <i>Atlanta-Klassifikation</i> , a.e. <i>idiopathisch DD bei Nikotinabusus mit großflächigen</i> Nekrosen im gesamten Pankreas und <i>progredienten Flüssigkeitsverhalten</i> , kein Anhalt für <i>Cholelithiasis</i> , <i>Pancreas divisum</i> , metabolisches Syndrom oder Autoimmunpankreatitis; nosokomiale Pneumonie und	Dijagnoze: Umjere na akut na eksudativno-edematoz na pankreatitis prema <i>Atlantskoj klasifikaciji</i> , vjerojatno <i>idiopatska</i> ; diferencijalna dijagnoza <i>kod nikotinske zloupotrebe s velikim područjima</i> nekroze u cijelom pankreasu i <i>progresivnim ponašanjem tekućine</i> ; nema naznaka za <i>kolelitijazu</i> , <i>pancreas divisum</i> , metabolički sindrom ili autoimuni pankreatitis;	Dijagnoze: Moderatan akutni eksudativno edematozan pankreatitis prema <i>klasifikaciji Atlanta</i> , a.e. <i>idiopatičan DD prilikom abuzusa nikotina uz nekrozu na velikim površinama</i> preko cijelog pankreasa uz <i>progredijentno pojavljivanje</i> tečnosti Bez naznaka za <i>kolelitiasis</i> , <i>Pancreas divisum</i> , metabolički sindrom niti autoimuni pankreatitis

<i>hydrotische</i> Dekompensation unter <i>Volumengabe</i>	nosokomijalna pneumonija i <i>hidrotička</i> dekompenzacija uz <i>primanje</i> volumena.	Nosokomijalna pneumonija i <i>hidropska</i> dekompenzacija uz <i>davanje</i> volumena
--	--	---

B. Rechnungswesen/Buchhaltung: (Adj 260) – mittlerer Nomenklaturgrad

Deutscher AT	Chat GPT	Serbischer ZT
Verluste <i>aus Abschreibung</i> und Verkauf	Gubici <i>od</i> otpisivanja i prodaje	Gubici <i>po osnovu rashodovanja</i> i prodaje
<i>gewährter Rabatt aus</i> Verkauf	<i>Dodeljeni popust od</i> prodaje	<i>Naknadno odobreni rabat po osnovu</i> prodaje
<i>Nachträgliche Forderungsabwertung</i>	<i>Naknadna procena potraživanja</i>	<i>Obezvredenje potraživanja</i>
Positive Kursdifferenz <i>aus</i> Forderungen, finanziellen Verbindlichkeiten und <i>Platzierungen</i>	Pozitivna kursna razlika <i>od</i> potraživanja, finansijskih obaveza i <i>ulaganja</i>	Pozitivne kursne <i>razlike po osnovu</i> potraživanja, finansijskih obaveza i <i>plasmata</i>
<i>Aufrechnung</i> auf <i>Jahresdurchschnittskurs</i>	<i>Izvršenje na godišnjem prosečnom kursu</i>	<i>Pozitivne kursne razlike – preračunom na srednji</i> kurs

C. Translationswissenschaft – geringer Nomenklaturgrad

Deutscher AT	Chat GPT	Serbischer ZT
<p>Als Verfahren zur Überwindung der NÄ bei Realienbezeichnungen können nach Kutz (1981) genannt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> die Lehnübersetzung mit verschiedenen Stufen (<i>Katedra za germanistiku – Lehrstuhl für Germanistik – nicht Institut, nicht Abteilung, nicht Sektion</i> o.ä.), Lehnschöpfung (<i>Sarma – Sauerkrautwickel</i>), Analogieverwendung (<i>Apfelmus – pekmez od jabuka</i>), Lexementlehnung (<i>beige</i>), Umschreibung (<i>Aschermittwoch – dan nakon poslednjeg dana karnevala – wie bereits an früherer Stelle festgestellt, würde hier eine Übernahme des kroatischen Lexems pepelnica im serbischen Sprach- und Kulturkontext kaum Erfolg haben, da es dies in dieser Form nicht gibt</i>). 	<p>Kao metode za prevazilaženje NÄ kod oznaka stvarnosti, prema Kutz-u (1981), mogu se navesti:</p> <p>Prevod pozajmice sa različitim stepenima (Katedra za germanistiku – Lehrstuhl für Germanistik – ne Institut, ne Odsek, ne Sekcija itd.),</p> <p>Kovanje pozajmica (Sarma – kiseli kupus u omotu),</p> <p>Korišćenje analogije (Apfelmus – pekmez od jabuka),</p> <p>Preuzimanje leksema (<i>beige</i>),</p> <p>Opisivanje (Aschermittwoch – dan nakon poslednjeg dana karnevala – kao što je već ranije navedeno, preuzimanje hrvatskog leksema pepelnica u srpskom jezičkom i kulturnom kontekstu teško bi imalo uspeha, s obzirom da ne postoji u toj formi).</p>	<p>Kao postupci za prevazilaženje nulte ekvivalencije kod realija, prema Kucu (1981), mogu se navesti:</p> <ol style="list-style-type: none"> Kalkiranje različitog stepena (npr. <i>Katedra za germanistiku – Lehrstuhl für Germanistik – ne Institut, ne Abteilung, ne Sektion</i>, itd.), Pošireni prevod kalkirane reči (npr. <i>Sarma – Sauerkrautwickel</i>), Korišćenje analogije (npr. <i>Apfelmus – pekmez od jabuka</i>), Pozajmljivanje leksema (npr. <i>bež</i>), Opisivanje (npr. <i>Aschermittwoch – sreda nakon poslednjeg dana karnevala – kao što je već napomenuto ranije, preuzimanje hrvatskog leksema "pepelnica" u srpskom jezičkom i kulturnom kontekstu verovatno ne bi uspelo, jer ne postoji u toj formi</i>).

Die vollständigen Korpora sind auf Anfrage bei der Autorin einsehbar. Für den Text wurden repräsentative Beispiele ausgewählt.

Aus den angeführten Beispielen ist Folgendes ersichtlich:

Nach Begutachtung des Gesamtmaterials gilt für alle Anwendungsbeispiele, dass es regelmäßig grammatische und Wortstellungsprobleme gab, und zwar unabhängig vom vorhandenen Nomenklaturgrad. Dies ist hier jedoch im Kontext der Untersuchung von Termini nicht von primärer Relevanz. Ebenso wenig wirken sich die phonetischen/phonologischen Diskrepanzen ausschlaggebend auf das Textverständnis aus.

A: Auf medizinischem Gebiet gibt es bei Chat GPT trotz des hohen Grades an nomenklaturbedingter Lexik vermehrt unterschiedliche Anwendungen von Wortbildungsschemata, zum Beispiel *Atlanta – Klassifikation* >> *Atlantska klasifikacija* (nicht

klasifikacija Atlanta) sowie die Verwendung von Konstruktionen, die nicht ganz dem allgemeinen Usus entsprechen, z. B. *idiopatski* >> *idiopatski* (nicht *idiopatski*). Man kann aber allgemein feststellen, dass der Zieltext im Kroatischen dennoch verständlich war, sodass der Arzt auch mit der KI-erstellten Übersetzung ohne größere Interventionen durch einen Fachmann hätte arbeiten können.

B: Auf dem Gebiet der Rechnungsführung muss nach dem Vergleich der Texte konstatiert werden, dass die KI-erstellte Übersetzung bezüglich der Fachtermini eher eine populärwissenschaftliche Note erhalten hat, als dass die Übersetzung wirklich als Fachtext bezeichnet werden könnte. Man sieht aus den real im Gebrauch befindlichen Äquivalenten, dass sich diese wesentlich von den KI-erstellten unterscheiden. Die Korrektur durch einen Fachmann ist hier unerlässlich.

C: Auf dem Gebiet der Translationwissenschaft musste bei Termini, die fachspezifische sprachliche Feinheiten enthalten (z.B. *Entlebung, Lebensschöpfung* etc.), festgestellt werden, dass die KI nicht in der Lage war, diese brauchbar für einen aus dem Wissenschaftsgebiet stammenden Rezipienten zu übersetzen, es wurde mehrmals dasselbe Äquivalent für unterschiedliche Inhalte gewählt. Sicher müsste man nun die Korrekturen ins System eingeben, damit Chat-GPT dem Namen der KI gerecht wird und aus den Fehlern lernt.

Einfacher tut sich Chat GPT mit Termini, die sich in Hülle und Inhalt nicht wesentlich vom alltäglichen Sprachgebrauch unterscheiden, diese wurden korrekt wiedergegeben. Es bleiben aber die oben beanstandeten allgemeinen Mängel in Grammatik, Wortstellungen, Referenzen.

Man kann die Mutmaßung wie folgt verallgemeinern:

Bei Fachtexten mit hoher Nomenklatur kann es bei KI-Übersetzungen zu bestimmten Verschiebungen kommen, die jedoch das grundlegende Verständnis und damit das Arbeiten mit dem ZT nicht unbedingt negativ beeinflussen.

Je geringer die Eingliederung der Termini in eine Nomenklatur ist, desto größer wird auch die Gefahr, dass Fachtermini aufgrund der gleichen Worthülle vom Tool der KI mit alltagssprachlichem Gebrauch verwechselt und damit unpräzise und nicht mehr differenziert verwendet werden. Hier ist fachspezifisches menschliches Intervenieren erforderlich.

Dennoch stellt Chat GPT eine enorme Erleichterung dar, insbesondere, wenn man unter hohem Zeitdruck eine Fachübersetzung anfertigen muss. Es kann zu umfangreichen Textbearbeitungsnotwendigkeiten kommen – stets situations- und funktionsbezogen, textabhängig sowie kultur- und sprachenpaarbezogen zu betrachten (Đurović 2019:136)

Der Translator muss dies sehr aufmerksam und verantwortungsvoll tun, um ein Translat in hoher Qualität abliefern zu können. Das angebotene Translat muss mit dem Ausgangstext abgeglichen und auf Auslassungen, phonetische, grammatische, lexikalische u.a. Mängel untersucht werden, bevor man den korrigierten Zieltext seinem eigentlichen Zweck – der Rezeption durch einen Rezipienten/Auftraggeber übergibt.

6 Schlussfolgerungen

Konkurrenzfähigkeit wird auch in Zukunft zu Zeiten von KI-tools vor allem durch individuelle Kompetenz gewährleistet werden können, und dazu gehört neben der sprachlich-kulturellen, fachlichen und ethisch-moralischen Kompetenz auch das Handlungswissen, das hier dargestellt wurde und eben unbedingt auch die technischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz auf dem Markt sind. (Đurovic 2019: 267)

Ein blinder Einsatz von KI-tools zu Zwecken der Fachübersetzung ist zwar verführerisch und zweifellos enorm hilfreich, der Schein trügt jedoch, das letzte Wort muss dem nach Möglichkeit in jeder Hinsicht kompetent handelnden menschlichen Individuum zukommen.

Bibliographie

- Albrecht, Jörn (2005): *Übersetzung und Linguistik*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Anđel, Maja (2018): Präsentation zur TRANS-Sommerakademie, Dubrovnik 2018.
- Đurović, Annette/ Kučiš, Vlasta (Hrsg.) (2014): *Translation und transkulturelle Kommunikation. Univerzitet u Beogradu*. Beograd: Filološki fakultet. 292 S.
- Đurović, Annette (2019): *Translation. Wege. Theorien. Perspektiven*. Beograd: Univerzitet u Beogradu. Filološki fakultet. 254 S.
- Mack, Gabriele (2002): „Die Beurteilung professioneller Dolmetschleistungen“. *Übersetzen und Dolmetschen*, hrsg. von Joanna Best; Sylvia Kalina. Tübingen und Basel: A. Francke Verlag, 110–122.

E-Mail-Adresse der Verfasserin: annettedjurovic@gmail.com